

## **Verwaltung setzt bei IT-Nachwuchskräften auf externe Qualifizierung**

### ***Ausbildung von Fachinformatikern muss dem technischen und demografischen Wandel entsprechen***

Die Auswirkungen des demografischen Wandels machen sich auch in der öffentlichen Verwaltung bemerkbar. Laut der Studie „Demografieorientierte Personalpolitik in der öffentlichen Verwaltung“ vom Dezember 2009, das Prognos im Auftrag der Robert Bosch Stiftung erstellt hat, werden in den nächsten zwanzig Jahren mehr als fünfzig Prozent der Verwaltungsmitarbeiter aus dem öffentlichen Dienst ausscheiden. Nachwuchs, und vor allem qualifizierter, sind also eine oberste Priorität.

Das kommunale Rechenzentrum in Lemgo, kurz „krz“, hat die Zeichen der Zeit längst erkannt und setzt auf eine externe, hoch effektive Ausbildung. Hohe Ausbildungskosten und der anhaltende Fachkräftemangel haben die Verantwortlichen bereits seit 2004 bewogen, auf eine Kooperation mit der Siemens Professional Education (SPE) in Paderborn zu setzen. Und die Ergebnisse sind viel versprechend. „Der schnelle technologische und organisatorische Wandel in modernen Verwaltungen bedingt eine permanente und bisweilen nachhaltige Veränderung der Arbeitswelt, auf die die Ausbildung eben auch zeitnah reagieren muss“, bringt Geschäftsführer Reinhold Harnisch die Situation auf den Punkt.

Das „krz“ sieht die Einführung neuartiger Software und damit verbundene E-Government-Lösungen als die zentrale Herausforderung der nächsten Jahrzehnte. Eine Aufgabe, die nur mit perfekt ausgebildetem Personal zu bewältigen ist. Der damit verbundene hohe Aufwand ist von einem einzelnen Unternehmen in öffentlicher Hand nicht mehr zu stemmen, ohne dass es zu Abstrichen in der Qualität der zukünftigen Fachinformatiker führt. Und da kommen die Paderborner Ausbildungsspezialisten ins Spiel. Sie sind auf dem Stand der Dinge, arbeiten mit modernster Hard- und Software und bieten eine Besonderheit an, die sich für das „krz“ als unschlagbar erwiesen hat: Die Siemens-Fachleute passen die Ausbildung auf die jeweiligen Betriebe gezielt an, so dass sich bereits während der Ausbildung deutliche Vorteile für die ausbildenden Betriebe und öffentlichen Verwaltungen ergeben.

Das bestätigt auch Reinhold Harnisch, der den finanziellen Einsatz für eine Ausbildung bei der SPE als echten Profit versteht: „Der Aufwand unsere Auszubildenden nach Paderborn zu schicken, amortisiert sich rasch. So muss vor Ort deutlich weniger investiert werden. Das rechnet sich für uns ganz schnell.“ Das steht auch im Einklang mit der Prognos-Studie, für die Senior-Projektleiter Marcel Hölterhoff feststellt: „Erforderlich ist insgesamt nicht weniger als ein Paradigmenwechsel von einer passiven Personalverwaltung hin zu einem aktiven Management der Ressource Personal.“

Das Ausbildungskonzept des Paderborner Siemens-Ablegers SPE zielt genau in diese Richtung und kann durch enge Kooperationen mit den Ausbildungsbetrieben den Focus exakt auf die Bedürfnisse dieser Unternehmen legen. Wie erfolgreich dieser Ansatz ist, zeigt dass mitt-

lerweile mehr als 100 Unternehmen, Öffentliche Verwaltungen und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet in Paderborn ausbilden lassen. Dazu gehören diverse Systemhäuser, Bundesministerien, weitere Bundesbehörden, deutsche Renten- und Unfallversicherungsträger sowie mittelständische Unternehmen verschiedenster Branchen. Und eben öffentliche Unternehmen wie das Kommunale Rechenzentrum Minden/Ravensburg aus Lemgo.

Die Ausbildungsverantwortlichen des „krz“ wissen, warum sie immer wieder auf die SPE setzen: eine Campus-ähnliche, lernfördernde Umgebung, mit modernstem Equipment ausgestattete Klassenräume und PC-Labore, volles Unterrichtsangebot ohne Ausfälle und homogene Klassen mit gleichem Berufsbild bringen eine Vielfalt und Qualität ins Spiel, die ein einzelnes Unternehmen der öffentlichen Verwaltung niemals alleine realisieren kann. Zumal die SPE auch noch eine staatlich anerkannte Berufsschule, das ATIW (Ausbildungszentrum für Technik, Informationsverarbeitung und Wirtschaft) mit dabei hat. Die Teilnahme am Unterricht im ATIW ersetzt den Besuch der öffentlichen Berufsschulen vor Ort. In Paderborn werden also auch die theoretischen Inhalte der Berufsbilder vermittelt, während die Praxisphasen zielführend in den jeweiligen Betrieben stattfinden.

Und die Zusammenarbeit Lemgo / Paderborn geht sogar noch weiter. Bereits im Vorfeld werden die zukünftigen Auszubildenden von beiden Partnern geprüft. Gemeinsam werden Bewerbungsunterlagen gesichtet und ausgewertet, ein Eignungstest sowie Gruppen- und Einzelgespräche durchgeführt. Dass sich dieser Aufwand lohnt, zeigen die nackten Zahlen, denn die Erfahrungen der vergangenen Jahre belegt, dass etwa 85% der Nachwuchskräfte nach der Ausbildung, oder einem Studium, im jeweiligen Ausbildungsbetrieb verblieben sind.

Diese Ausbildungskooperation rechnet sich alle mal. Denn die auf diese Weise stark konzentrierte Wissensvermittlung bietet für das „krz“ ebenso wie die anderen ausbildenden Unternehmen der öffentlichen Hand nicht nur Vorteile beim Know-how und der hohen Qualität, sondern eben durchaus auch im Kostenbereich. Stete Weiterbildung bereits während der Erstausbildung ist einfach deutlich günstiger. Denn so werden alle erforderlichen Kenntnisse zu einem Zeitpunkt vermittelt, in dem die Kosten für die Betriebe noch in einem überschaubaren Rahmen liegen. Fähigkeiten, die erst nach der Ausbildung an Mitarbeiter vermittelt werden, erzeugen hingegen erfahrungsgemäß wesentlich höhere Kosten.

Aus dem gesamten Bundesgebiet können die Kunden der Siemens Professional Education ihre auszubildenden Fachinformatiker in Paderborn anmelden. Und tatsächlich nutzten 2009 bereits 1.000 Menschen diese Möglichkeiten in dualen IT-Ausbildungs- und Studiengängen. Eine strategische Herangehensweise an Aus- und Weiterbildung wird somit klar erkennbar immer mehr zum Merkmal einer zukunftsgerichteten Wirtschaft, Industrie wie auch der öffentlichen Verwaltung. Die damit Qualität eindeutig in den Mittelpunkt stellen. Bildungskoooperationen sind dazu ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Norbert Marzi, Tel. 05251/8 2 39 22.